

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schufen. Wohl wurde Felkl gleich beim Ansetzen zum Sturm verwundet, doch eiferte er liegend seine Leute zum Eindringen an, RdtAsp. Haider der 16. riß beide Züge mit sich fort, Oftr. Handlechner schmeckerte das Sturmsignal in das Kampfgetöse, bis auch er verwundet niedersank. Es hatte jedoch genügt, die Aufmerksamkeit der Verteidiger der anschließenden Front auf sich zu ziehen und eine kleine Pause in der Feuerabgabe eintreten zu lassen. Diesen Augenblick nützte Lt. Kriesche aus. Stürmend setzten die anderen Züge über das Hindernis hinweg. Wohl faßten sich die Italiener rasch. Rdt. Klecker sank verwundet an der Spitze des 3. Zuges zusammen, schon aber jagte RdtAsp. Peter Nadler mit einigen Nachzügeln heran und riß die Leute zur Fortsetzung des Sturmes mit. Ihn traf beim Eindringen in den Graben die tödliche Kugel. Zum Glück wurde das die Hindernisse flankierende Maschinengewehr vom 1. Zuge rasch mundtot gemacht. Gleich nach dem Eindringen warfen sich Oftr. Heinrich Forstner und Johann Sieber auf dessen Deckung. Im letzten Augenblick merkten die welschen Bedienungslleute und ihre Bedeckung die Angreifer. Auf drei Schritte blühten ihnen Schüsse entgegen, doch die beiden warfen bereits Handgranaten gegen den Eingang, durch den sie und die ihnen zu Hilfe eilenden Korp. Anton Kronberger, der dabei verwundet wurde, Inf. Gasselsberger, Peter Gramml, Unterrainer, Johann Schnüßinger und Karl Webersberger eindringen. Ein kurzes Ringen mit den überlegenen Feinden, dann beendete ein Kolbensschlag auf den noch immer das Maschinengewehr bedienenden Mann diese Episode.

Die sich mühselig über die Hindernisse hinwegturnenden frontalen Stürmer fanden bei ihrem vereinzelt Eindrigen in den Graben einen heißen Empfang. OffStv. Johann Huemer an der Spitze des 2. Zuges wurde verwundet, sein Begleiter RdtAsp. Hermann Nischholzer fiel, auch Lt. Kriesche wurde verwundet, so daß die 13. nach Verlust aller Zugskommandanten und der drei übrigen Kadett-Aspiranten keinen Offizier mehr besaß. Doch erhöhten die Einbußen nur den Ingrimm. Wunden nicht achtend, stürmten die noch Kampffähigen in den Graben, wie Zgsf. Schmidhuber, oder feuerten doch durch Zurufe die Kameraden an, wie der beim Eindringen durch einen Schuß niedergestreckte Korp. Lorenz Schulz. Zgsf. Ortler, Kruglhuber und Korp. Binder erwiesen sich als energische und umsichtige Führer. Im Verein mit dem Zuge der 16. wurde der tapfere Widerstand der Feinde im Hauptgraben gebrochen, jeder Seitengraben, jede Kaverne gesäubert, mit einem Furor, der die Widerstandskraft der Welschen immer mehr herabsetzte und insgesamt 340 ihre letzte Zuflucht im Hochheben der Hände erblicken ließ. Halb bewundernd und halb zornig zischte einer bei der Übergabe: „Neunundfünfziger große Luder!“

Es war wohl schon 1/21 Uhr vorbei, als auch dieser Kampf sein Ende nahm und der Dienstführende Fldw. Lehner das übriggebliebene kleine Häuflein, in eine Halbkompagnie formiert, sammelte. SanUd. Kienesberger war mit den Blessiertenträgern bereits zur Stelle und rettete viele Verwundete vor dem Verbluten. Die Toten wurden zusammengetragen, nebeneinander lagen die drei blutjungen Kadett-Aspiranten Nischholzer, Brandstetter und Nadler, um welch letzteren sich Inf. Leopold Linortner im ärgsten Kampfgetümmel vergeblich bemüht hatte. Noch am Vorabend hatten die drei wie so oft zur Gitarre gesungen:

Kein schön'rer Tod ist in der Welt,
 Als wer vorm Feind erschlagen
 Auf grüner Heid', im breiten Feld
 Darf nicht hör'n groß' Wehklagen.
 Manch frommer Held mit Freudigkeit
 Hat zugesetzt Leib und Blute,
 Starb sel'gen Tod auf grüner Heid',
 Dem Vaterland zugute.

Das Gros der 16., die 14. und 17. Kompagnie, die schon früher mit ihren Feinden fertig geworden waren, wurden von der italienischen Artillerie, als dieser der Einbruch bekannt wurde, mit Schrapnells bedacht, überdies näherten sich von der Höhe hinter den Stellungen